

Kamine & Kachelöfen

Brennstoffe
Holz, Pellets, Gas & Strom

Marktübersicht
Die 250 besten Modelle

Holzherde
Comeback in der Küche

Outdoor:
Feuerzauber
im Freien

EXTRA: Ofen-Spezialisten in Ihrer Nähe



Die schönsten Öfen
für Ihr Zuhause





REPORTAGE
Feuriges Herz aus Stahl **12**



OFENWELTEN
Stylische Auftritte
in Hülle & Fülle **18**

Inhalt

REPORTAGEN

- Designprämiert**
Kaminofen im Holzhaus 6
- Architektonisches Kleinod**
Ofen im ehemaligen Kirchturm 12
- Ofenbau in Nepal**
Die Not lindern 154

OFENWELTEN

- Galerie**
Ofenauswahl der Extraklasse 18
- Öfen im Garten**
Feuerfreuden Tag und Nacht 144

AUFBAUREPORTAGE
Schornstein & Ofen
bilden eine Einheit

80



Titelfoto: Ganz Baukera

Feuriges Herz aus Stahl

Mit dem Umbau eines 22 Meter hohen ehemaligen Kirchturms in Freiburg im Breisgau rettete die neue Eigentümerin ein architektonisches Kleinod. Mit dem Einbau eines klassischen Kamins erhielt die ehemalige Glockenstube ein neues Herz.





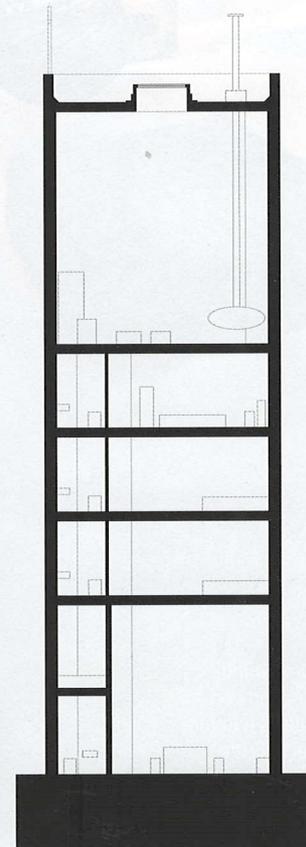
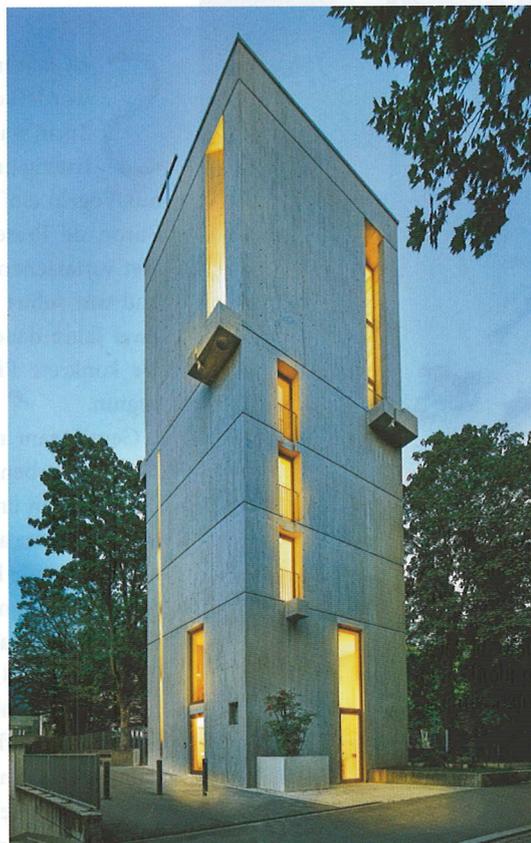
Die ehemalige Erdgeschoss-Kapelle, Jener Raum, der in der Vergangenheit als einziger kontinuierlich genutzt wurde, wird noch immer vom schmucklosen monolithischen Altarstein dominiert. Heute sieht aber der Raum deutlich wohnlicher aus.

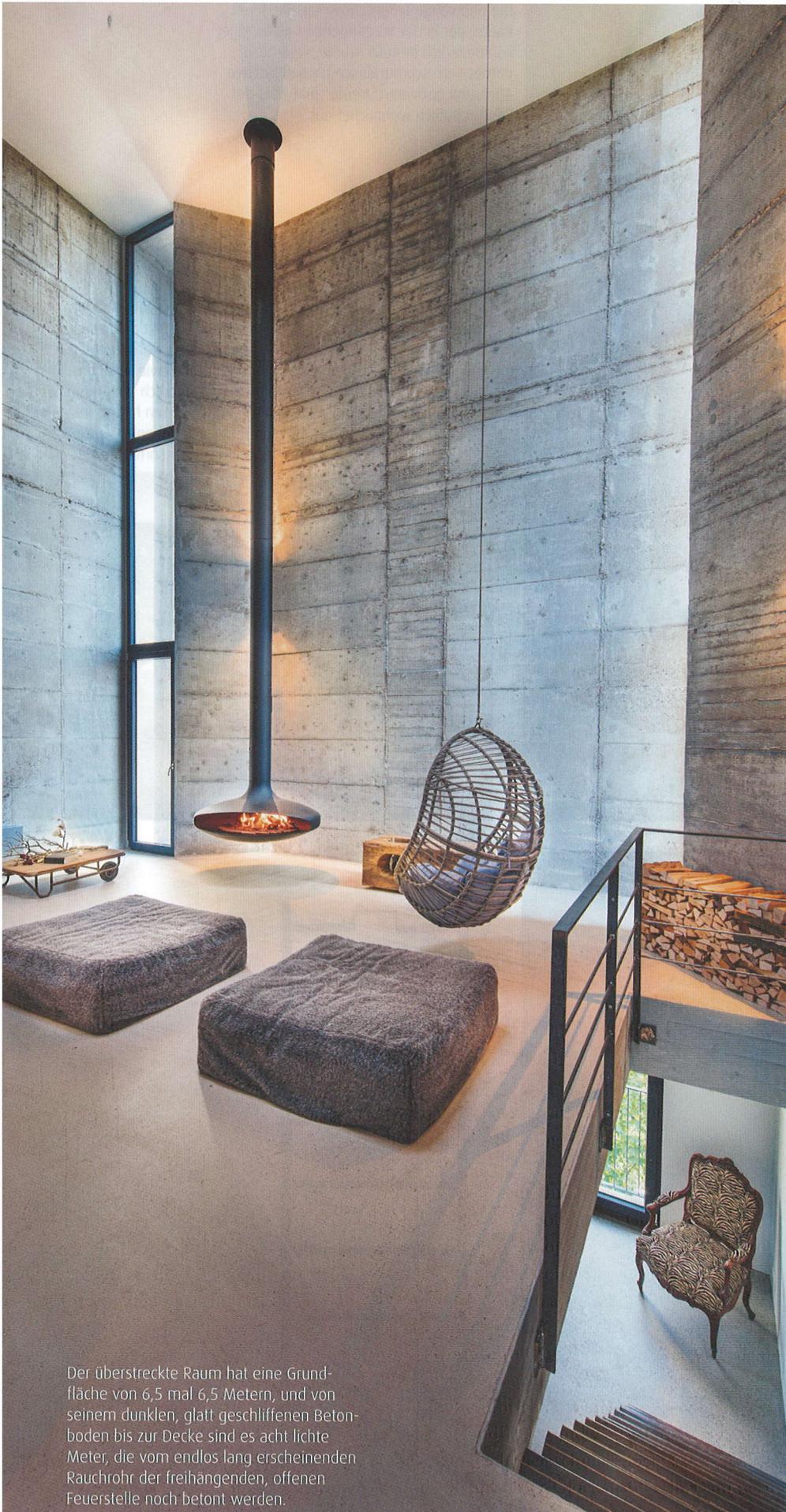
Da der Kirchturm im Süden und Osten von großen, alten Bäumen umwoigt wird und exakt an diesen Stellen die Fenster eingeschnitten wurden, fühlt man sich in den Gästezimmern wie in einem Baumhaus. Die Räume sind zwar spärlich aber ausgesucht möbliert, wobei den Sichtachsen hinaus ins Grün große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Wohn- und Arbeitsorte auf Zeit.



...schwer die Glocke in der Küche
...eine Phase nicht gehen. Doch der
...fimmt noch da - ansatz last schen
...nd doch klar und elegant. Lagerort
...Heim. Dann endete Ingrid Mühl
...K. Filmarchitektin und Designerin.
...Kirchturm. Ich habe ihn gesehen
...Fokus und Planung? 2014 war das
...ersten die Vorarbeiten, dann begann
...amung und 2018 erfolgte der Bau.
...mit ihrem Mann, dem im Sommer
...en Pöschgen-Gard-Pavillon, erstreckt
...nd führt die zur künftige Nutzung.
...der Glocke, aber die dem Bau
...um die Bewehr-
...de Phase für
...lichlich nennen.
...von sicher mal sieben
...äche und 22 Metern Höhe ist ten-
...vier schmale, vertikale Fenster
...der Glockenstube in Dämmung
...müssen verputzt werden. Zudem

Ganz oben, in der ehemaligen Glockenstube, dominiert der Focus-Kamin mit seinem siebeneinhalb Meter langen Rauchrohr die Raumwirkung.





Der überstreckte Raum hat eine Grundfläche von 6,5 mal 6,5 Metern, und von seinem dunklen, glatt geschliffenen Betonboden bis zur Decke sind es acht lichte Meter, die vom endlos lang erscheinenden Rauchrohr der freihängenden, offenen Feuerstelle noch betont werden.

Die Kirche von St. Elisabeth wurde unter dem eigenwilligen Projektnamen „Church-Chill“ (links im Bild) in einen Wohnbau umgeformt. Beim Verkauf der einzelnen Wohnungen ging ein Apartment an Gregor Disse, den Sohn des Architekten.



Seit Jahren schwieg die Glocke, in der Kirche wurde keine Messe mehr gelesen. Doch der Turm war immer noch da – massiv, fast schon trutzig und doch klar und elegant. Ungenutzt, nur Vögeln ein Heim. Dann entdeckte Ingrid Maria Buron de Preser, Filmarchitektin und Designerin, den verlassenen Kirchturm. „Ich habe ihn gesehen und war sofort Feuer und Flamme.“ 2014 war das. Zwei Jahre dauerten die Vorarbeiten, dann begann die konkrete Planung und 2018 erfolgte der Baubeginn.

Gemeinsam mit ihrem Mann, dem im Sommer 2019 verstorbenen Fotografen Gerd Preser, erforscht sie den Turm und klopft ihn auf künftige Nutzungsmöglichkeiten ab, wobei sie die Idee, die dem Bauwerk zugrunde liegt, achtet. Es geht um „die Bewahrung der Schönheit“. So wird Buron de Preser ihr Umbau- und Sanierungsprojekt schließlich nennen. Im August 2018 geht es los.

Der monolithische Quader von sieben mal sieben Metern Grundfläche und 22 Metern Höhe ist fensterlos. Lediglich vier schmale Lichtschlitze verwandeln das Dunkel der Glockenstube in Dämmerung. Diese Spalten müssen verbreitert werden. Zudem



Dieser Kamin stand Ingrid Maria Buron de Preser bereits vor Augen, als sie das erste Mal über die mit Vogelkot verschmierte Sprossenleiter in die Glockenstube des Turms geklettert war. Als Jahre später zum ersten Mal ein Holzfeuer in ihm brennt, fühlt sie sich bestätigt.



Die Treppe, die vom letzten Wohngeschoss in die Glockenstube führt, musste den hohen Ansprüchen ans optische Erscheinungsbild genügen.

ist es unumgänglich, in den anderen vier Stockwerken Fenster einzuschneiden. Die Ausweitung der Lichtschlitze auf 40 Zentimeter breite, bodentiefe Fenster ist ein beeindruckendes Unterfangen. Auf die Betonschneider folgen weitere Fachhandwerker; Fenster werden eingebaut, manche Räume mit einer Innendämmung versehen, Böden geschliffen, Elektrik- und Sanitäreinrichtungen installiert. Knifflig wird es nochmals, als der Treppenschacht eingebaut wird, er verändert die Statik des Turms und verlangt Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle.

Die Glockenstube: Der 63-stufige Aufstieg im einstigen Kirchturm ist inszeniert. Von der Erdgeschoss-Kapelle führt die Treppe durch die laubumtanzten Natur-Räume, bis man in der himmelsnahen Glockenstube steht. Der Raum hat seine sakrale Atmosphäre behalten, fast unwillkürlich spricht man gedämpft. Obwohl an die südliche Wand gerückt, verleiht der Kamin dem Raum einen Mittelpunkt. Wie die Feuerschalen antiker Tempel oder das ewige Licht in einer Kathedrale erinnert die Inszenierung an das Verhältnis des Feuers zum Sakralen.

Ingrid Maria Buron de Preser hat dieses Spiel mit dem göttlichen Funken sehr bewusst in Szene gesetzt:

„Ein offenes Feuer im Haus ist für mich die Basis, der Anfang von allem.“ Mit der Firma Benz Ofenbau aus Ohlsbach fand sie einen technischen Partner, der ihre Wünsche verstand. So konnte der freihängende, drehbare Designklassiker „Gyrofocus“ auch mit einem 7,5 Meter langen Rauchrohr von der Decke abgehängt werden.

Die sinnlich geschwungenen Formen des Focus-Kamins kontrastieren die strenge kubische Architektur, wobei die Reduktion auf den reinen Stahl mit dem rohen Beton korrespondiert. So wie die Glocke einst im Mittelpunkt der sakralen Nutzung des Kirchturms stand, ist der Kamin jetzt das Zentrum des profanierten Baus. Der „Gyrofocus“ stand Buron de Preser bereits vor Augen, als sie das erste Mal über die mit Vogelkot verschmierte Sprossenleiter in die Glockenstube geklettert war.

An den Arbeiten von Kamindesigner Dominique Imbert hatte ihr immer schon gefallen, dass dieser „Vision und Passion“ lebt. Dass er nie nachließ, Handwerk, Kunst und Design zu verknüpfen. Als der „Gyrofocus“ dann endlich hing und zum ersten Mal ein Holzfeuer in ihm brannte, fühlte sie sich bestätigt: „Kein anderer wäre gegangen.“

DATEN & FAKTEN

Projekt
Umnutzung eines Kirchturms

Produkte
„Gyrofocus“, freihängender und um 360 Grad drehbarer Kamin

Hersteller
Focus
www.focus-kamin-design.de

Ofenbauer
Benz
www.benz-ofenbau.de

Planung
Ingrid Maria Buron de Preser